



Die Ruhmestafel am Schlossplatz in Worms

Die Stadt Worms, Jahrtausende alt und ereignisreich, hat vieles seinen Bewohnern und Gästen zu bieten. Sie steht in der Verantwortung, das Ansehen zu erhalten und weiterzugeben, wie es auch frühere Generationen zum Wohle der Gemeinschaft taten. In den einzelnen Geschichtsabschnitten gab es jedoch Unterschichte in der Vorgehensweise. Auch die verschiedenen Zielgruppen mussten stets gesondert angesprochen werden.

Tourismus ist heute

Die Stadt Worms kann mit Stolz für den Tourismus werben, weil sie dafür vieles zu bieten hat:

- * Religiöse Bauwerke: Dom, Jüdischer Friedhof, Synagoge, Lutherdenkmal, Kirchen
- * Weltliche Bauwerke: Nibelungenmuseum, Stadtmauer, Hagendenkmal, Nibelungenbrücke
- * Parks: Albert-Schulte-Park, Stadtpark, Herrnsheimer Schlosspark, Pfrimmpark, Tiergarten
- * Theater: Das WORMSER, Lincoln Theater, Kleines Theater, Nibelungenfestspiele
- * Museen: Kunsthaus Heylshof, Nibelungenmuseum, Stadtmuseum, jüdisches Museum

Dieses reichhaltige und sehenswerte Angebot wird in städtischer Regie verwaltet von:

- * Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Worms
- zuständig für das WORMSER, Worms-Verlag, Ticket-Service und 13 Veranstaltungen
- unterstützt werden Nibelungen-Festspiele, wunderhören, Imagefilm, Nibelungenmuseum

Die kulturellen Werte der Stadt erfahren vom Staat Anerkennung und Unterstützung durch:

- * Fachhochschule Worms, Fachbereich Touristik/Verkehrswesen

Die ständige Werbung und aktuelle Angebote erfolgen über die verschiedensten Medien, mittlerweile besonders jedoch über das Internet. Man kann sogar feststellen, dass Worms für manche Städte beispielgebend geworden ist, in der Darstellung und bei den Inhalten.

Ausflug war gestern

Vor Jahrzehnten kannte man das Wort Tourismus noch nicht, weil auch nicht jeder ein Auto hatte und nicht genügend Freizeit. Heute kann mancher seine fehlenden Geographiekennnisse mit kostspieligen Reisen aufbessern.

Viele kennen sich mittlerweile auf Mallorca besser aus, als in ihrer eigenen Heimat. Nach dem Zweiten Weltkrieg war man froh, wenn einmal im Jahr ein schöner Vereinsausflug zustande kam, um etwas von der näheren oder weiteren Heimat sehen zu können. Ein Hotel kannten damals auch nur wenige, weil es zu teuer war. Im Allgemeinen konnte man sich nur Tagesausflüge leisten.

Bei solchen Gelegenheiten schickte man aber sofort eine Ansichtskarte für die Daheimgebliebenen weg, denn diese sollten wissen, dass man auch einmal etwas anderes gesehen hat als nur seinen Heimatort.

Die öffentliche Darstellung war früher auch anders gewesen als heute. Damals konnte eine Stadt ihr Ansehen nicht überwiegend mit Steuergeldern aufwerten. Dafür brauchte man Mäzene, die zum Glück auch hier vorhanden waren. Zu dieser Zeit sind eher Denkmäler zum Bestaunen gefragt gewesen. In Worms konnten, trotz der Kriegszerstörungen, noch stattliche Gebäude wiederhergestellt werden, die den ehemaligen Wohlstand und die gepflegte Kultur einiger Familien symbolisieren.

Was jeder wissen sollte!

Neben dem Kaiserdom in Worms befindet sich der Heylshofpark mit dem Kunsthaus Heylshof und im gleichen Areal am Schlossplatz das Heylsschlösschen. An dieser Stelle ist auf einer Tafel alles aufgeführt, was für die Wormser Geschichte am Wichtigsten ist.

Hier wird ein Orientierungsrahmen für weitere Nachforschungen geboten. Was dort steht, kann man mit seinem Gedächtnis bequem nachhause tragen, dort noch einmal überdenken und wieder kommen.

Auf einer bronzenen Ruhmestafel hat Dr. Friedrich Maria Illert (1892-1966), Stadtarchivar von 1922 bis 1959, folgenden Text für die Nachwelt festgehalten:

Hier ist eine der denkwürdigsten Stätten des Abendlandes.

Hier war der Heilige Tempelbezirk der Römer, die Königsburg der Nibelungen,

die Kaiserpfalz Karls des Großen, der Hof des Fürsten zu Worms.

Zerstört durch die Franzosen in den Jahren 1689 und 1794.

Mehr als hundert Reichs- und Fürstentage fanden hier statt.

Hier stand vor Kaiser und Reich Martin Luther.

Wappen: von Heyl zu Herrnsheim und von Ysenburg zu Büdingen

Der Stadtarchivar Dr. Illert



Foto: Edmund Ritscher

Die Stifter der Tafel waren:

**Cornelius Wilhelm Karl Freiherr von Heyl zu Herrnsheim (1874 - 1954) und
Mathilde Prinzessin von Ysenburg zu Büdingen (1880 - 1947)**

Dem staunenden Betrachter der Tafel bleibt aber auch hier noch einiges sagenhaft. Der Text der Tafel ist mittlerweile etwas unleserlich geworden. Man hat sie anscheinend noch nie gereinigt. Aus Respekt vor der Historie? Eine Zuständigkeit müsste vorhanden sein oder ist sie nicht mehr zeitgemäß?

Diese Stätte bleibt jedoch immer denkwürdig, für das Abendland und auch für Worms.

Edmund Ritscher, Mannheim - Juni 2014

